

Online Forum Klima und Tierhaltung 03. Nov. 2020; 13:10 Uhr
Haus der Land- und Ernährungswirtschaft
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
Begrüßung und Vorstellung der BLE

Moderation: Dietrich Holler (vor Ort), Simon Keelan (online)

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Kasch,
sehr geehrter Herr Krüsken,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie zum Online-Forum „Klima und
Tierhaltung“ begrüßen zu können.

Die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume in der
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung veran-
staltet nun schon zum zweiten Mal gemeinsam mit dem
Deutschen Bauernverband ein Forum, das sich mit den
Herausforderungen des Klimawandels für die Landwirt-
schaft befasst.

Unsere vorherige Veranstaltung zum Thema

Pflanzenbau und Klimawandel

vor zwei Jahren

- hat ein sehr breites Echo gefunden.

Insbesondere die Teilnehmenden wünschten sich, dieses Format mit dem Fokus auf die Tierhaltung zu wiederholen.

Diesen Wunsch haben wir ernstgenommen.

Zwar organisieren wir das Forum in Zeiten des Corona-Virus anders.

Der Kern der Veranstaltung bleibt aber gleich.

Wir legen den Schwerpunkt auf Fachvorträge mit praktischen Einschätzungen von Landwirtinnen und Landwirten und bieten breiten Raum, um gemeinsam zu diskutieren.

Denn der Klimawandel bewegt uns alle.

Nicht nur die Trockenheit der letzten Jahre lässt den Handlungsbedarf deutlich werden.

Den gibt es auf vielfältigen Feldern

Deshalb haben wir das Themenspektrum des Forums breit gewählt:

- Von den übergeordneten politischen und wissenschaftlichen Fragestellungen am heutigen Tag werden wir uns
- über fachspezifische Themen wie
- Fütterung
- Tiergesundheit
- Züchtung
- und Management des Wirtschaftsdüngers
- zu einem zentralen Querschnittsthema, der Beratung,

bewegen, die morgen im Fokus der Veranstaltung steht.

In diesem Forum wollen wir mit Ihnen Antworten auf Fragen suchen, die sich für die landwirtschaftlichen Betriebe stellen:

- Über die Anforderungen des Klimawandels an tierhaltende Betriebe

- Darüber, wie sich die Tierhaltung auf den Klimawandel einstellen lässt?
- Und darüber, welche konkreten Stellschrauben es für eine klimaoptimierte Tierhaltung gibt?

In der Diskussionsrunde zu Beginn möchten wir zunächst die Thematik allgemein einordnen.

Mein Blickwinkel ist dabei der des „Maschinenraums“.

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung hat ja keinen politischen Auftrag.

Sie ist auch keine Forschungseinrichtung.

Sie setzt die ihr durch Gesetz oder vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft übertragenen Aufgaben um.

Bei uns als Projektträger geht es immer um das „wie“.

Und bei dem „wie“ bin ich bei den Landwirtinnen und Landwirten selbst. Beim „wie“ kommt es nämlich auf sie an.

Auf ihre Kompetenz und auf ihre Erfahrung

Und auf den Austausch von Erfahrungen und Ideen untereinander.

Deshalb will ich eine unserer Aufgaben,

die Netzwerkarbeit,

herausgreifen, weil ich denke, sie kennzeichnet nicht nur unsere heutige Veranstaltung / Netzwerkarbeit ist eben unverzichtbar, wenn wir gute Ansätze „in die Fläche bringen“ wollen.

Es ist uns in der BLE ein zentrales Anliegen, die Landwirtinnen und Landwirte dabei zu unterstützen, die sich ihnen stellenden Herausforderungen zu meistern.

Dabei versuchen wir, die vielen bereits bestehenden guten Initiativen und die darin engagierten Akteure zusammenzuführen, alle die, die eine artgerechte Tierhaltung in **Zeiten des Klimawandels** voranbringen wollen.

Was nun zeichnet ein erfolgreiches Netzwerk aus?

Im Kern eine Kommunikation auf Augenhöhe. Das ist meine Erfahrung.

Eine Kommunikation auf Augenhöhe zwischen allen Partnern der Landwirtschaft, der Wissenschaft und letztlich auch den Verbraucherinnen und Verbrauchern!

Netzwerke funktionieren nur auf Augenhöhe.

Nur dann sind sie der Ort für Wissenstransfer aus der Wissenschaft in die Praxis, aber auch für die gemeinsame Suche nach Lösungen für praktische Herausforderungen.

Und gerade solche Netzwerke braucht es.

Netzwerke, die demonstrieren, was geht und wie es funktioniert.

Dialog auf Augenhöhe passiert nun allerdings nicht von selbst. Er muss eingeübt, nicht selten auch erlernt werden.

Er gelingt nur bei einem wechselseitigen Respekt und in dem Wissen, dass Dialog Einbahnstraßen nun überhaupt nicht mag.

Diesen Dialog zu fördern ist der Auftrag der in der BLE angesiedelten „Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume“.

Sie thematisiert die Herausforderungen des Klimawandels seit Jahren immer wieder in ihren Veranstaltungen.

Es geht dabei immer wieder um die Frage:

- Was kommt auf die Landwirtschaft zu,
- was ist für Praxis und Förderung wichtig?

Dabei kann die DVS auf eine breite Erfahrung zurückgreifen, nicht zuletzt auch auf ihre Erfahrungen in der Begleitung zahlreicher Projekte der Europäischen Innovationspartnerschaften, die es seit 2013 gibt.

Netzwerkaktivitäten und Methoden zum Wissenstransfer beschäftigen die BLE aber nicht nur bei den Aktivitäten der DVS, sondern auch an anderen Stellen:

In dem höchst bewährten Bundesprogramm Ökolandbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft etwa sind die langjährigen Erfahrungen bei der Begleitung von Demonstrationetrieben von immenser Bedeutung.

Für die beiden Säulen des BÖLN, das Wissens- und das Informationsmanagement!

Ein erweitertes Verständnis von Projektträgerschaft, das neben der „reinen“ Projektbetreuung eben auch die Netzwerkbildung und den Wissenstransfer umfasst, kennzeichnet ausdrücklich auch das neue Bundesprogramm Nutztierhaltung.

Von den 7 Modulen dieses Bundesprogramms greifen 3 die Elemente Netzwerkarbeit und Wissenstransfer auf:

- Die Innovations-Netzwerke, wie sie dort heißen, werden sich mit zukunftsweisenden Stallkonzepten befassen.
- Für den Wissenstransfer gibt es ein eigenes Modul, was dessen Bedeutung besonders hervorhebt.
- Die Tierwohlkompetenzzentren für Rinder, Schweine und Geflügel sind weitere Netzwerkstrukturen.

So arbeiten etwa im Netzwerk „Fokus Tierwohl“ (Projekt „FoKuS_TUN“¹) Einrichtungen der Länder und der wissenschaftlichen Forschung im Bereich Nutztierhaltung mit Partnern aus dem pädagogisch-didaktischen und dem Medien-Bereich zusammen, um Wissen zu bündeln und aufzubereiten.

1

Fortschritte mit Kompetenz und Spezialwissen für eine tierwohlgerechte, umweltschonende und nachhaltige Nutztierhaltung

Dieses Bundesprogramm setzt darüber hinaus noch einen weiteren zukunftsweisenden Akzent mit dem Modul der digitalen Wissensplattform.

Auf diese Weise werden die Ergebnisse aus allen anderen Modulen zusammengefasst, um dann im Gegenzug den erfolgreichen Wissenstransfer in den Netzwerken weiter voranzubringen.

Nichts anderes geschieht bei den erfolgreichen Modell- mit Demonstrationsvorhaben Tierschutz, ebenfalls eine Netzwerkstruktur, die das Bundesprogramm Nutztierhaltung immens befruchtet.

Gemeinsam ist all diesen Aktivitäten der Wunsch, ich denke, das ist deutlich geworden, gute Projektergebnisse und Innovationen in die Breite zu tragen

Und da gibt es – gerade im Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandels für die Landwirtschaft – noch einiges zu tun, wenn wir den landwirtschaftlichen Betrieben Planungsperspektiven und Chancen für eine öko-

nomisch und ökologisch tragfähige Tierhaltung eröffnen wollen.

Damit das gelingt, benötigen die Betriebe

- erprobte Verfahren,
- praxistaugliche Lösungen
- und das notwendige Wissen darüber,
- um ihren Weg gehen zu können.

Damit bin ich zum Abschluss meiner Begrüßung erneut bei dem Ziel dieser Veranstaltung.

Wir wollen vielfältige und wertvolle Erfahrungen zum Thema „Tierhaltung und Klimawandel“ aus Wissenschaft und Praxis zusammentragen und im Anschluss allen landwirtschaftlichen Akteuren zur Verfügung stellen, damit sie in vielen Netzwerken weiter erprobt und verbreitet werden.

Mit diesem Auftrag reiht sich diese Veranstaltung in die Aktivitäten ein, die für BLE und DVS seit nunmehr 25 Jahren kennzeichnend sind.

Wir wollen unsererseits an neuen Lösungen mitwirken,
Netzwerke unterstützen

- und dabei
dem Teilen von „Good Practice“ noch mehr Aufmerk-
samkeit widmen.

Für all dies, das möchte ich zum Ende noch sagen, sind
Sie als Teilnehmende wichtig.

Es kommt sehr auf Sie an,

darauf,

dass Sie Ihre Eindrücke zu Hause mit Ihren Berufskolle-
ginnen und - Kollegen austauschen.

Ihre Beiträge und Diskussionen heute und morgen sind
aber auch für unsere Arbeit ein wichtiger Impuls.

Vielen Dank dafür schon im Voraus.

In diesem Sinne heiße ich Sie zu zwei anregenden Ver-
anstaltungstagen herzlich willkommen!